

Artikel vom 12.03.2020

► Download

Deggendorfer Zeitung vom 12. März 2020

Wenn Worte zu Pretiosen werden

Wenn Worte zu Pretiosen werden

Ausstellungseröffnung „Das liegt mir am Herzen“ und „Stille Post“ im Handwerksmuseum

Deggendorf. Schon verlangt die erfolgreiche Komposition einer Werkschau eine so große Empathie wie bei „Das liegt mir am Herzen“. Und selten sind die Werkstücke, wie sie die Kreativität vom Forum für Schmuck und Design in ihrer Mitglieder Ausstellung umgesetzt haben, so witzig und hintergründig, so verspielt, so plakativ nah dran oder so assoziativ. Das Motto „Das liegt mir am Herzen“ verbindet Worte, Gefühle und Gestaltung. Schmuckdesigner haben Lebensweisheiten, Leitsätze und Aphorismen anderer in Ketten, Broschen und kleinem Design-Installationen ausgedrückt. Die Sprüche waren auf einer Blankopostkarte eingedruckt und unter allen Teilnehmern verteilt worden.

„Ich hatte mich jünger in Erinnerung“, wie die Faust aufs Auge passt der Spruch, dem Sabine Haselbach aus Bergisch Gladbach eingedruckt hat. „Als wir's für mich geschrieben“ kommentierte Ursula Palm-Zumbé, als die Karte bei ihr in Bad Münstereifel ankam - gerade passend zu ihrem 50. Geburtstag. Sie knirschte ein Mandalfallon mit zwei Gemmen und einem Rubin - und einem Totenkopf auf der anderen Seite. Neben anderen Maximen wie „Genug ist nicht genug“ (Marlene Gerhard aus Köln), in Szene gesetzt von Tasso Matz, der auf Mallorca lebt, als Kette mit einem Geflecht aus Eisendraht und Golddraht. Andere Texte wirken surreal und poetisch: „Ich setze den Fuß in



„Gehen, wenn es am schönsten ist“, Satz der Köhnerin Monika Gimborn-Jochum (l.), realisiert von Anemone Tontsch (Düsseldorf) als Halschmuck aus Streichhölzern, Koralle, Stahlblei und Silber. Bei der Vernissage: Christian Moser und Anja Fröhlich vom Handwerksmuseum. - Fotos: Eichwald

die Luft und sie trug“ hat Petra Meyers für den Spruch von Karin Reussen fünf Anhänger in Silber entworfen, korrespondiert mit einer Filzmatte. Ein Wettrennen unter zwei Köhnerinnen.

In die Ausstellung im Deggendorfer Handwerksmuseum ist eine zweite Sonderausstellung integriert, die dem Konzept des alten Kinderspiels „Stille Post“ nachempfunden ist. „Das Prinzip der Veränderung durch mehrfache Wiedergabe einer Information wurde auf ein Schmuck Experiment übertragen“, erläuterte Monika Gimborn-Jochum aus Köln, ehemalige Vorsitzende des

Forums für Schmuck und Design, als sie am Sonntag die ersten Besucher, darunter Grünen-Politiker Christian Heilmann und Galerist Johannes Pasquary, in die Ausstellung einführte.

Ausgangspunkt für „Stille Post“ war ein Silber ring mit abnehmbaren Palmen, ein Entwurf des Cartoonisten Bernhard Bell, den die Forummitglieder Marlene Oppermann und Johannes Obermeier realisiert haben, sagte Gimborn-Jochum. Danach wurden Fotos an weitere Teilnehmer geschickt, die wiederum Bilder ihrer Kreationen weiterreichten. Der „Domino“-Effekt mit drei parallelen Durch-

läufen ließ, je nach perspektivischen Blickwinkel, mal kleine, mal größere, mal eher starre, mal bewegtere Ring-Objekte mit Palmen-Deko entstehen. Mal taucht eine Palme auf, dann verschwindet sie wieder.

„Zum vierten Mal“, freute sich Bürgermeister Dr. Christian Moser bei der Begrüßung, „ist das international agierende Forum für Schmuck und Design in Deggendorf zu Gast.“ Insgesamt 60 Schmuckmacher hatten sich den Herausforderungen der beiden Themen gestellt. Das Forum, 1984 gegründet und mit heute mehr als 150 Angehörigen, hat sich bisher Themen wie „Die Einführung der Europa“, „metrisches Maß“ oder „Schatten“ gewidmet. Moser bedankte sich bei Gimborn-Jochum, die einen mehrere Kilo schweren Fußschmuck gefertigt hat. Mit Beton, Wachs, Farbe, Eisen, Schlagstein und Leder hat sie ein starkes Pendant zur Aussage von Designerin Gabriele Felgenhäger aus Köln geschaffen. „Unsere größte Angst ist nicht die, dass wir unvollkommen sind, unsere größte Angst ist die, dass wir unermesslich stark sind. Es ist unser Licht, nicht unsere Finsternis.“

Eine nette Idee und ein wunderbarer Werbeträger für die Designer ist der Postkarten-Katalog mit den jeweiligen Leitsätzen und dem zugehörigen Schmuck, den man für 12,80 Euro an der Museumskasse kaufen kann. Das Handwerksmuseum bietet



Silberring mit abnehmbaren Palmen, mal knapp stilisiert, mal üppig bewegt, in „Stille Post“.



Das Motto von Konstanze Fritzdemann: „Was du nicht willst wenn man dir tut, das füg auch keinem andern zu“, das Brigitte Moser aus Zug in der Schweiz mit Eisen, Rosshaar und Glas formulierte.

einen Workshop für Schmuckbegeisterte ab zehn Jahren an und zwar am Samstag, 28. März, und am Samstag, 25. April. Beginn jeweils 14 Uhr. Kosten inklusive Material: sechs Euro. Dafür ist eine Anmeldung unter ☎ 0991/2960-355 erforderlich.

Josefine Eichwald

Handwerksmuseum Deggendorf, bis 30. Mai, Obdauergasse 11, bis Sa. 10 bis 18 Uhr, So/Freitag: 10 bis 17 Uhr.